

Editorial : raus mit der Zunge

Autor(en): **Karma [Ratschiller, Marco]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raus mit der Zunge

MARCO RATSCHILLER

Wie hat Ihnen das geschmeckt, was die Medien in den ersten Wochen des neuen Jahres an Schlagzeilen serviert haben? Überhaupt nicht? Dann sind Sie in bester Gesellschaft mit dem neuerdings mächtigsten Mann dieser Welt, welcher sich bekanntlich im Krieg mit den Medien sieht.

Pardon? Ach, Ihnen hat gerade *das* nicht geschmeckt, *was* die Medien über diesen mächtigsten Mann zu berichten hatten? Nun, über Geschmack wollen wir uns ja nicht streiten – dafür ist der Begriff einfach zu vage und zu verschwommen. Auch wissenschaftlich ist ihm kaum beizukommen. Streng genommen geht es ja beim Geschmack um die vier gustatorischen Grundqualitäten, die die Zunge wahrnehmen kann: süss, sauer, salzig, bitter. Weiss doch jedes Kind. Ach wirklich? Und was ist mit dem fünften Geschmack «umami», den – obwohl vor über 100 Jahren entdeckt – erstaunlicherweise bis heute kaum jemand



kennt? Obwohl «umami» ausgerechnet im gutschweizerischen «Aromat» das gewisse Etwas ist? Ganz zu schweigen davon, dass die jüngste Forschung bereits mehrere weitere Geschmacksrezeptoren auf unseren Zungen entdeckt haben will?

Was? Ich soll aufhören, hier alte wissenschaftliche Wahrheiten in alternative Fakten zu zerlegen? Es reicht, dass drüben in D. C. Demagogen-Donald gerade mit dem Zweihänder die alte Weltordnung häckelt?

Wir haben jedenfalls keine Mühen gescheut, Ihnen eine vergnügliche Februar-Ausgabe über Trump und die Geschichte der Geschmacklosigkeit zusammenzustellen (die beiden Themen haben nichts miteinander zu tun – ganz ehrlich!). Übrigens: Egal, was für Rezeptoren noch entdeckt werden: Ihre Zunge brauchen Sie zur Lektüre nicht. Ausser fürs Finger-Anfeuchten zum Umblättern vielleicht.

Leserwettbewerb!

Pointe raten und gewinnen



Wir verlosen **5 Geschenk-Gutscheine** für eine persönliche, 3 Jahre gültige Hotelcard im Wert von 235 Franken.

Teilnahmebedingung: Schreiben Sie uns, was in der **leeren Sprechblase** des nebenstehenden Cartoons von Peter Thulke stehen könnte. Die Redaktion wählt die fünf besten Vorschläge aus und publiziert sie in der nächsten Ausgabe. Ein-sendeschluss ist der 17. Februar 2017.

Schicken Sie Ihren Vorschlag **per E-Mail** an: wettbewerb@nebelspalter.ch oder **per Postkarte** an: Nebelspalter, Wettbewerb, Postfach 61, 9326 Horn. Vergessen Sie Ihre vollständigen Kontaktangaben und das Stichwort «Leserwettbewerb» nicht. Viel Glück!

Mehr Infos:
www.hotelcard.ch

Geld zurück!

Die Pizolbahnen im Kanton St. Gallen sowie die Walliser Belalp-Bahnen geben erstmals einen Schlechtwetter-Rabatt auf ihre Tageskarten. Wenn das Schule macht, wird es schon bald zu solchen Situationen an den Ticket-Schaltern kommen:

Im Kino

«Ich will mein Geld fürs Kino-Ticket zurück.»
«*Da müssen Sie erst mal glaubhaft erklären, warum der Film misslungen ist.*»
«Na hören Sie mal. Bruce Willis stirbt am Ende. Das hat mir den ganzen Film verdorben.»
«*Echt jetzt? Ich finde, das sollte bei allen Willis-Filmen so sein.*»

Im Kunsthaus

«Ich möchte meinen Eintritt retour. Die Giacometti-Ausstellung gefällt nicht.»
«*Da muss ich Sie bitten, zu belegen, warum Sie seine dünnen Männchen, die anderen 75 Millionen wert sind, für geschmacklos halten.*»
«Ganz einfach: Wenn ich einen Giacometti schon auf der 100-Franken-Note überall dabei haben kann, um ihn jederzeit zu betrachten, brauche ich bei Ihnen doch keine Eintrittsgebühr zu erstatten.»
«*Ich würde Ihnen die 20 Franken Eintritt ja gern zurückerstatten, habe aber leider nur einen Giacometti-100er.*»
«Kein Problem, ich gebe Ihnen dafür vier kleine Honeggers retour.»

Im Hotel

«Ich werde die Übernachtung nicht bezahlen, weil ich schlecht geschlafen habe.»
«*Das tut uns leid. War die Matratze nicht zu Ihrer Zufriedenheit?*»
«Nein, die war weich.»
«*War mit der Sauberkeit in der Toilette etwas nicht in Ordnung?*»
«Das Klo war sauber.»
«*Ja, was hat Sie denn gestört?*»
«Ich musste die ganze Nacht darüber nachdenken, dass ich lieber bei einer netten Frau übernachten würde.»

Im Fussballstadion

«Geben Sie mir sofort die Kohle zurück, das Turnier ist nicht länger auszuhalten!»
«*Wir geben leider keine Garantie dafür, dass der Match gut ist.*»
«Das meinte ich ja gar nicht. Das Spiel ist O. K. Das Publikum ist scheisse! Keine Pyros, keine Schlägereien, keine Randalen – bei solchen Softies kommt doch keine Stimmung auf! Geben Sie mir sofort meinen Eintritt!»
«*Sie wollen einen Tritt? Hier bitte!*»

ROLAND SCHÄFLI